


**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Sommersemester 2023**

**Stand 24.1.2023**

**Inhalt**

<b>Termine im Überblick</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Seminarkommentare B.A. Literarisches Schreiben</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Seminarkommentare M.A. Literarisches Schreiben</b>	<b>Seite 13</b>
<b>Gastdozentinnen und Gastdozenten</b>	<b>Seite 16</b>

## Termine im Überblick

Semesterzeitraum	01.04.2023–30.09.2023
Beginn der Seminare	03.04.2023
Ende der Seminare	15.07.2023
Wandertag	10.07.2023
Sommerfest	13.07.2023

### Öffentliche Veranstaltungen:

Institutsprosa	28.04.2023
Release Tippgemeinschaft	29.04.2023

### Vorlesungsfrei:

Karfreitag	07.04.2023
Ostermontag	10.04.2023
Maifeiertag	01.05.2023
Himmelfahrt	18.05.2023
Pfingstmontag	29.05.2023

## Seminarkommentare B.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

\* einsemestrige Module

\*\* zweisemestrige Module (beginnen immer im Wintersemester)

Montag 11-13 Uhr

Linn Penelope Micklitz

B245-01 \*

Literaturbetrieb/Literarische Berufsfelder

Wir beschäftigen uns in diesem Modul sowohl mit dem Literaturbetrieb als auch dessen Berufsfeldern. *Woraus besteht das Netz, in dem wir uns bewegen und Geld verdienen? Wie ist es aufgebaut? Trägt es?* Wir lernen die Infrastruktur für die Entstehung, Verbreitung, Übersetzung und Rezeption literarischer Texte und ihre Akteur:innen kennen. Gleichzeitig wollen wir die soziokulturellen und historischen Hintergründe dieser Infrastruktur verstehen und in den Diskurs um diese Gegebenheiten eintauchen. Dabei spielt das Studium am DLL ebenso eine Rolle wie berufspraktische Fragen rund um Urheber- und Persönlichkeitsrecht, VG-Wort, Künstlersozialkasse und Selbstständigkeit, die uns ausgewählte Gäste beantworten werden.

Montag 14-16 Uhr

Magdalena Schrefel

B323-02 \*

Vertiefung Dramatik

An den regulären Montagsterminen des Seminars stehen die mitgebrachten Szenen, Stückanfänge oder auch schon weiter gediehenen szenischen Texte der Studierenden im Zentrum. Gemeinsam versuchen wir, die Mechanik des Textes zu ergründen, seine Potenziale freizulegen und so das Wesen eines gelungenen Theatertextes besser zu verstehen. Wenn wir später Texte für die Aufführung an Theatern oder in der freien Szene schreiben, sprechen wir in der Regel mit Regie, Dramaturgie oder Schauspieler:innen. Es wird Begegnungstermine mit Dramaturgie- und Schauspiel-Studierenden der Hochschule für Musik und Theater Mendelssohn Bartholdy geben. Nach einem

einem gemeinsame Theaterbesuch bilden sich Teams aus Studierenden aus Autor:in, Dramaturg:in und Schauspieler:innen.

Teilnehmer:innenanzahl begrenzt auf 10 Personen (die Aufnahme erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen bei AlmaWeb, eine Nachrückliste wird erstellt). Voraussetzung: Teilnahme auch an den Zusatzterminen\*

- 10.4. \*In dieser Woche kein Seminar, sondern Theaterbesuch (tba)
- 15.4. \*Kennenlernen mit den anderen Studiengängen
- 13.5. \*Treffen zur Bildung von Textteams
- 7.7. \*Proben
- 8.7. \*Abschlusspräsentation

Montag 16-18 Uhr

Hannes Köhler

B321-02\*

Vertiefung Prosa

Im Seminar sollen gemeinsam kurze Prosatexte (Kurzgeschichten oder Erzählungen) der Teilnehmer:innen analysiert und besprochen werden. Es können bereits abgeschlossene Texte und sich noch in Arbeit befindliche Projekte eingereicht werden. Fiktionale Prosa ist ebenso willkommen wie autofiktionale Texte oder Erzählungen, die gemeinhin gerne als ‚Genre‘ eingestuft werden. Wenn es die Zeit erlaubt, sollen Besonderheiten der kurzen Form anhand von Beispieltexten diskutiert und Schwierigkeiten in der Vermittlung von Kurztexten im deutschen Literaturbetrieb besprochen werden.

Dienstag 9-11 Uhr

Johanne Gerhardt

B235-05\*

Rhetorik, Sprechtechnik, Vortragskunst

Einem Text Stimme geben. Was braucht es dazu? Was passiert mit mir und meinem Text beim Vortragen und Lesen? Was passiert, wenn jemand anderes dies tut? Wir wollen eigene (und Fremd-) Texte erfahrbar machen, sie ersprechen, und vor allem vieles ausprobieren und die Lust am Lesen und Sprechen der Texte entdecken. Denn wenn wir hören, hören wir nicht einfach

Laute, sondern Worte und Personen. Die Stimme zeigt immer über die Worte hinaus. Das gilt für das Vorlesen genauso wie für eine Präsentation oder das Gespräch. Grundlage bilden Übungen zum eigenen Körper, der Stimme und dem Auftreten. Wir erarbeiten, was »gutes Vorlesen« sein kann und werden es erproben. Welche Texte wir dafür nehmen, entscheiden wir gemeinsam zu Beginn des Kurses, Vorschläge sind willkommen. In Absprache können wir weitere Themen wie Rezitation, Gespräche und Präsentationen aufgenommen werden. Eine Präsentation in Form einer Lesung oder Aufnahme ist denkbar.

Dienstag 11-13 Uhr

Kerstin Preiwuß

B111-01 \*\*

Erzähltheorie

Das Seminar ist die Fortsetzung des Pflichtmoduls für das erste Studienjahr. Es dient der Anwendung erzähltheoretischer Grundbegriffe und gibt anhand exemplarischer Texte einen Überblick über historisch etablierte als auch zeitgenössische Formen des Erzählens (Roman, Novelle, short story, Essay, ...). Daneben interessieren theoretische Zugänge zum autofiktionalen, digitalen, enzyklopädischen, essayistischen, historischen, kontrafaktischen, subalternen Erzählen. Ziel ist eine individuelle Formulierung erzähltheoretischer Möglichkeiten und Probleme mit Bezug auf das eigene Schreiben.

Dienstag 14-16 Uhr

Daniela Seel

B322-02 \*

Vertiefung Lyrik

Zu wem, mit wem spricht ein Gedicht und aus welcher Haltung heraus? Ausgehend von Anja Utlers Definition als mehrstimmigem Selbstgespräch, betrachten wir verschiedene mögliche Antworten und probieren unterschiedliche Sprechpositionen. Dabei schauen wir auf eigene wie auf die Texte anderer, schreiben z.B. Gebete und Psalmen, Schimpf- oder Lästergedichte, Wir-Texte, Du-Texte, dokumentarische Gedichte und homophone Übersetzungen und fragen danach, in welchem Verhältnis fremdes

und »eigenes« Material oder Anreden, grammatisches Personal und Ansprechbarkeit zueinander stehen können.

Lektüreempfehlungen:

Heimrad Bäcker, *nachschrift*; Paul Celan, *Psalm*; Don Mee Choi, *DMZ Colony*; Inger Christensen, *alphabet*; Martina Hefter, *Chor der Lästere*; Johann Wolfgang von Goethe, *Prometheus*; Christine Lavant, *Zu Lebzeiten veröffentlichte Gedichte*; Monika Rinck, *Ansprechen. Münstersche Poetikdozentur*; Jerome Rothenberg, *Technicians of the Sacred*; Anja Utler, *Manchmal sehr mitreißend*; Die Schrift, verdeutsch von Martin Buber, gemeinsam mit Franz Rosenzweig, *Psalmen*

Mittwoch 9-11 Uhr

Ulrike Draesner

B221-03\*\*

Schreibweisen erzählender Prosa

In diesem Seminar wollen wir uns mit der Frage nach historisch fundierten literarischen Texten beschäftigen. Was bedeutet Recherche für literarisches Schreiben? Wo stoßen wir auf besondere Herausforderungen und Möglichkeiten

historisch inspirierter Texte? Welche Konzepte von Gedächtnis und Andenken liegen zugrunde?

Wir werden diese Fragen in Bezug auf Ihre eigenen Projekte erörtern. Darüber hinaus bietet das Seminar zwei praktische Bereiche an, in denen historische Recherche und das Schreiben literarischer Texte konkret umgesetzt und veröffentlicht werden können. Zum einen werden in Zusammenarbeit mit dem Leo-Baeck-Institut

New York Texte zu Stolpersteinen verfasst. Das genauere Verfahren wird im Seminar erläutert. Zum zweiten besteht die Möglichkeit, eine Dokumentation zur Geschichte des

Hauses Wächterstr. 34 zu erstellen (Texte, Bildpräsentation). Dieses Angebot richtet sich vor allem an jene, die Lust haben, in einer Gruppe zu Text und Bild zu arbeiten sowie eine Repräsentationsform unter Anleitung eine:r erfahrenen Ausstellungsdesigner:in

zu entwickeln. Teile des Seminars werden in Blocksitzungen und/oder Einzeltutorials (mit den Mitarbeiter:innen des Leo-Baeck-Institutes speziell zu Ihrem Fall) stattfinden.

Mittwoch 11-13 Uhr

Ulrike Draesner

B415-01 \*

Größere Projekte

Das für den dritten Studienjahrgang reservierte Pflichtmodul dient dazu, die Ansätze bzw. schon vorhandenen Teile der Bachelor-Arbeit textkritisch zu besprechen und konstruktiv zu begleiten. Je nach Interesse und Schwerpunkt der einzelnen Teilnehmenden können Texte aus allen literarischen Gattungen vorgelegt werden. Darüber hinaus werden poetologische und gattungstheoretische Probleme aus schreib-praktischer Perspektive behandelt.

Mittwoch 14-16 Uhr

Deniz Utlu

B221-01 \*\*

Werkstattmodul Prosa

In diesem Seminar sollen die Prosaarbeiten der Studierenden weiterentwickelt werden. Hierfür nutzt der Kurs Analysetechniken, die induktiv den Erzählansatz aus dem Text heraus verstehen. Auf der Makro- und auf der Mikroebene des Textes sollen sowohl die Textstruktur und Erzählmethode als auch Stil, insbesondere Rhythmik und Bildsprache diskutiert werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Ineinandergreifen von Ethik und Ästhetik: wie damit umgehen, dass das Erzählen gesellschaftliche Bedingungen reproduziert? Gibt es Grenzen des Erzählbaren oder gibt es für jeden Stoff eine Erzählweise?

Mittwoch 16-18 Uhr

Michael Lentz

B223-01 \*\*

Werkstattmodul szenisches Schreiben

Im Zentrum des Seminars stehen die Hörspiel-Konzepte, -Manuskripte und fertigen Hörspielproduktionen der Teilnehmer:innen. Fragen wie »Ist mein

Konzept hörspielgeeignet?«, »Was ist eine Collage?«, »Was macht ein O-Ton-Hörspiel aus?«, »Welche Bedeutung kommt der Stimme im Hörspiel zu?«, »Wie schreibe ich einen Hörspiel-Dialog?« oder »Welche Funktion hat Musik im Hörspiel?« soll nicht nur theoretisch, sondern unmittelbar produktiv nachgegangen werden.

Im Zusammenhang mit diesen produktionsästhetischen Fragestellungen widmet sich das Seminar hörspielgeschichtlichen und -theoretischen Aspekten. Gehört und analysiert werden (zum Teil neu produzierte) historische Hörspiele, Hörstücke aus dem Bereich der Ars acustica sowie zeitgenössische Hörspiele – zum Beispiel von Samuel Beckett, Michaela Falkner, Hartmut Geerken, Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Michaela Mélian, Franz Mon, Helge Schneider, Ror Wolf.

Theoretische Konzepte u.a. von Walter Benjamin, Bertolt Brecht, Michaela Falkner, Helmut Heißenbüttel, Elke Huwieler, Friedrich Knilli, Martin Maurach und Heinz Schwitzke stehen als Teil der Hörspielgeschichte für unterschiedliche ästhetische Eigenpositionierungen des Hörspiels im medialen Bezugsrahmen von Literatur, Musik, Drama und auch Film.

Mittwoch 18-20 Uhr

Michael Lentz

B245-02 \* \*

Ästhetik, Kultur- und Sprachtheorie

Nach der Einführung in die Geschichte der philosophischen Ästhetik (Baumgarten, Kant, Schiller) und die ästhetischen Denkfiguren »das Erhabene« und »Pathos«, widmet sich der zweite Teil des Seminars den Ästhetiken von Hegel und Adorno sowie exemplarischen Sprachästhetiken (Barock, Romantik, expressionistische Sprachkunst, historische Avantgarden) und thematisiert schließlich Ästhetik(en) der Stimme (des Lesens), der Performance und der Prosa (des Romanentwurfs). Begleitet wird das Seminar von praktischen Übungen.

Donnerstag 9-11 Uhr

Michael Lentz

B222-01 \* \*

Werkstattmodul Lyrik



Anhand der Arbeiten der Teilnehmenden stehen unterschiedliche Präsentations- (und Selbstrepräsentanz-)Formen von Gedichten und die Problematisierung ihrer medialen Angemessenheit im Zentrum des Werkstattseminars: Die stumm reflektierende Lektüre (der Leser:innen), die stimmliche Realisation (des Autors, der Autorin und/oder Leser:in), unterschiedliche Formen der Performativität, die visuelle oder filmische Vermittlung bilden hier ein heterogenes mediales Angebot, wobei auch trans- und intermediale Formen zu berücksichtigen sind. Gefragt wird nach den spezifischen Differenzqualitäten des jeweiligen Mediums bzw. medialen Trägers, seiner »strukturellen Effekte«, die mitbedingen, dass es Inhalte »nicht außerhalb von Kommunikationsinstrumenten und Medien« gibt, »die sowohl eine Selektion von Inhalten als auch von Formen der Vermittlung und Distribution von Inhalten leisten« (Siegfried J. Schmidt). Vor diesem Hintergrund werden anhand der Texte der Teilnehmenden auch Gattungsfragen und stilistische, semantische und zum Beispiel syntagmatische Problemstellungen thematisiert. Das Seminar ist für alle Formen, Gattungen und Medien offen.

Donnerstag 11-13 Uhr

Ulrike Draesner

B122-01 \*\*

Grundlagen Lyrik

Das zweisemestrige Modul führt in die Vielfalt poetischer Formen, poetischer Verfahren und poetischen Denkens ein. Der Schwerpunkt des Sommersemesters wird auf Lyrik des 20. und 21. Jahrhunderts liegen (Form, Lautung, Hermetik, Bildlichkeit). Welche Traditionslinien lassen sich entwickeln? Wo würden Sie sich selbst einordnen? Wir werden uns sowohl mit unterschiedlichsten Techniken lyrischen Schreibens als auch mit begleitenden Poetologien auseinandersetzen. Ein besonderer Fokus soll auf der Frage nach »Natur« liegen – vom (postromantischen) Mondgedicht bis zu KI-gestützter Poesie auf der Basis von Verwaltungsakten.

Grundlagen:

Dieter Burdorf, Einführung in die Gedichtanalyse

Anna Bers, Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache (enthält auch Gedichte von Autoren)

Donnerstag 11-13 Uhr

Michael Lentz

B235-04\*\*

Genreübergreifende Projekte

Das Werkstattseminar ist offen für alle theatralen Formen zwischen Drama, Performancekunst, Lautpoesie und Installation, es versteht sich also nicht als dramenzentriert. In Wort, Ton und Bild können die Teilnehmenden erste Konzepte, im Entstehen begriffene Stücke/Performances/Installationen oder auch fertige Produktionen vorstellen. Bei der begleitenden Auseinandersetzung mit fremden Stücken soll ein besonderes Augenmerk der Verwendung der Stimme in unterschiedlichen ästhetischen Kontexten sowie dem Tanztheater (z. B. Pina Bausch) und dem Dokumentarischen in Vergangenheit (z. B. Peter Weiss) und Gegenwart (z. B. Rimini Protokoll) und den ihnen eigenen theoretischen Fragen nach »Authentizität«, den Bedingungen der Inszenierung von ‚Wirklichkeit‘ oder zum Beispiel ihren medialen Voraussetzungen gelten.

Donnerstag 14-16 Uhr

Ulrike Draesner

B315-01\*\*

Kenntnis exemplarischer Werke

Das zweisemestrige Seminar beruht auf der eingehenden Lektüre literarischer Texte der sogenannten »Weltliteratur« aus verschiedensten Gattungen. Zur Diskussion stehen ihre Themen und Ästhetiken, ihre Sprachlichkeit (gegebenenfalls deren Übersetzung), ihre Historizität, ihre modellbildende Kraft.

Jeder Kanon drückt Machtverhältnisse aus. Gemeinsam denken wir über Mechanismen seiner Bildung sowie über die Kanonisierung spezifischer ästhetischer Formen nach. Im Wintersemester haben wir uns mit der literarischen Umsetzung von Bibelstoffen in Gedichten, Essays, Novellen, Dramen und Romanen beschäftigt. Im Sommersemester folgt eine Auseinandersetzung überwiegend mit Texten des 20. Jahrhunderts sowie der Gegenwart. Wir fragen uns nach Erzähl- und Darstellungsverfahren sowie nach den Auswirkungen der Globalisierung auf Autor- und Leserschaft.

Die Auswahl der Texte findet mit Ihrer Beteiligung zum Ende des Wintersemesters statt.

Donnerstag 16-18 Uhr

Maxi Obexer

B123-01 \*\*

Grundlagen szenisches Schreiben

Im klassischen Dramenaufbau gilt der Konflikt als »Motor« des Stücks, er treibt an, er führt zum Höhepunkt, zur Katastrophe. Gut nachzuzeichnen ist dieser Antriebsmotor in Dialogstücken, in handlungsorientierten Dramen, häufig als »Well made plays« bezeichnet. Der Konflikt wurzelt tief im westeuropäischen Theater; mehr als nur Anlass, war er stets auch der Grund für das Theater und dem, was seit jeher darin ausgetragen wird: Es ist die schmerzhafteste, oftmals blutige und nie abschließbare Verhandlung zwischen dem einzelnen Individuum und der Gesellschaft. Von der antiken Tragödie bis hin zum modernen Drama zeigt sich dieser Grundkonflikt, der in modernen Dramen auch in der Unterdrückung des Konflikts ausgedrückt wird.

Dem zeitgenössischen Drama – besonders dem postdramatischen Schreiben wird gelegentlich eine Scheu vor dem Konflikt unterstellt. Ob dies so ist, oder auch: warum, gilt es herauszufinden. Beobachten lässt sich oftmals eine Streuung des Konflikts, die ihn ungreifbar – aber omnipräsent machen. Auch lässt sich ein einzelner Urheber schwer finden, und die, die sich im Dilemma befinden, sind häufig auch jene, die es bedingen.

Das Seminar lädt ein zur Erforschung eines zentralen Begriffs, mit dem sich die weiteren wesentlichen Eigenschaften und Formen der dramatischen Kunst erschließen.

Zur Lektüre lesen wir Stücke der griechischen Tragödie, Dramen der Moderne, postdramatische Theaterstücke und zeitgenössische Dramen.

Unter anderem von: Sophokles, Hendrik Ibsen, Maria Luise Fleißer, Heiner Müller, Elfriede Jelinek, Yasmina Reza, Ayad Akthar.

Freitag 14-16 Uhr

Yevgeniy Breyger

B222-02\*

Werkstattmodul Formen der Lyrik

Ein Gedicht als innerstmögliches Gespräch – Wir begeben uns auf die Suche nach dem wahrsten Text, der sich uns im Schreibmoment eröffnet. Wahrheit soll dabei Erkenntnis darstellen, die über bloßes Bekenntnis hinausgeht. Privates und Persönliches dürfen, müssen nicht. Wie gelangen wir an den Punkt, im Schreiben etwas Neues über uns selbst herauszufinden und schaffen es, das Heraufbeschworene poetisch umzusetzen? Wie wird das Gedicht zu unserem gängigen Erkenntnisinstrument? Gemeinsam untersuchen wir im Rahmen einer Textwerkstatt unsere bisherigen Texte nach Momenten von Wahrheit, versuchen an solche Stellen anzuknüpfen und Sprechweisen zu finden, die Gesten und Manierismus hinter sich lassen. Ein Fragenkatalog mit möglichst einfachen Fragestellungen soll dabei helfen, neue Texte zu produzieren und formale Ursprünge von Authentizität im Schreiben herauszuarbeiten:

1. In welchen Situationen war ich am mutigsten?
2. Welche Gelegenheiten habe ich für immer verpasst?
3. Was erwarte ich vom Schreiben, was soll es mir zurückgeben?
4. Was liebe ich und was würde ich gern lieben, aber kann nicht?
5. Welches meiner bisherigen Gedichte ist das persönlichste, ohne privat zu sein?

## Seminarkommentare M.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

\* einsemestrige Module

\*\* zweisemestrige Module

Montag 11-13 Uhr

Linn Penelope Micklitz

M221-04\*

Literaturbetrieb/Literarische Berufsfelder

Wir beschäftigen uns in diesem Modul sowohl mit dem Literaturbetrieb als auch dessen Berufsfeldern. *Woraus besteht das Netz, in dem wir uns bewegen und Geld verdienen? Wie ist es aufgebaut? Trägt es?* Wir lernen die Infrastruktur für die Entstehung, Verbreitung, Übersetzung und Rezeption literarischer Texte und ihre Akteur:innen kennen. Gleichzeitig wollen wir die soziokulturellen und historischen Hintergründe dieser Infrastruktur verstehen und in den Diskurs um diese Gegebenheiten eintauchen. Dabei spielt das Studium am DLL ebenso eine Rolle wie berufspraktische Fragen rund um Urheber- und Persönlichkeitsrecht, VG-Wort, Künstlersozialkasse und Selbstständigkeit, die uns ausgewählte Gäste beantworten werden. Wenn die Umstände es zulassen, wird es eine Exkursion geben. Details dazu bei der Einführungsveranstaltung.

Dienstag 9-11 Uhr

Johanne Gerhardt

M221-03\*

Rhetorik, Sprechtechnik, Vortragskunst

Einem Text Stimme geben. Was braucht es dazu? Was passiert mit mir und meinem Text beim Vortragen und Lesen? Was passiert, wenn jemand anderes dies tut? Wir wollen eigene (und Fremd-) Texte erfahrbar machen, sie ersprechen, und vor allem vieles ausprobieren und die Lust am Lesen und Sprechen der Texte entdecken. Denn wenn wir hören, hören wir nicht einfach Laute, sondern Worte und Personen. Die Stimme zeigt immer über die Worte hinaus. Das gilt für das Vorlesen genauso wie für eine Präsentation oder das

Gespräch. Grundlage bilden Übungen zum eigenen Körper, der Stimme und dem Auftreten. Wir erarbeiten, was »gutes Vorlesen« sein kann und werden es erproben. Welche Texte wir dafür nehmen, entscheiden wir gemeinsam zu Beginn des Kurses, Vorschläge sind willkommen. In Absprache können wir weitere Themen wie Rezitation, Gespräche und Präsentationen aufgenommen werden. Eine Präsentation in Form einer Lesung oder Aufnahme ist denkbar.

Mittwoch 11-18 Uhr

Lars Claßen

M411-02\*

Romanwerkstatt III

Das Seminar widmet sich der textkritischen Lektüre, der Weiterentwicklung und vor allem Fertigstellung der bislang entwickelten Prosaprojekte. Da davon auszugehen ist, dass die Gesamtstruktur der Projekte mittlerweile zu überblicken ist, wird es in diesem Seminar vor allem um die Besprechung der Proportionen der einzelnen Romanteile und ihr Verhältnis zueinander gehen, um die Plausibilität von Dramaturgie und Figurenführung sowie um lektorierende und stilkritische Schlussbesprechungen.

Donnerstag 9-11 Uhr

Kerstin Preiwuß

M111-04\*\*

Romanwerkstatt I

Das Seminar schließt an das vorangehende Seminar Romanwerkstatt I an und vertieft die textkritische Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Die jeweiligen Erzählvorhaben sollen im Hinblick auf ihre Gesamtstruktur näher überprüft werden. Plot, Stoff und Motive werden vor dem Hintergrund ihrer raumzeitlichen Anordnung ebenso in den Blick gerückt wie Perspektive, Spannung, Sprachform. Zugleich sollen ausgeführte Passagen des jeweiligen Erzählprojektes im Seminar vorgestellt und diskutiert werden. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs »Literarisches Schreiben« verpflichtend.

Mittwoch 14-16 Uhr  
Jan Peter Bremer  
M321-01 \*  
Prosa II

Wie schaffe ich es, beim Schreiben gleichzeitig meiner Idee zu folgen und mich trotzdem noch dabei überraschen zu lassen? Wo gelingt es mir, eine Lebendigkeit zu erzeugen, die mich selbst eine Strecke weit mitreißt und wo muss ich mich mühsam durchkämpfen? Ist der Rahmen, den ich mir zu Anfang gesetzt habe, zu eng oder zu weit – oder habe ich mir vielleicht gar keinen Rahmen gesetzt? Bin ich zu sehr oder zu wenig im eigenen Ton? Wie und wo kann ich noch in den Text eingreifen und möchte ich das überhaupt? Über diese und andere Fragen freue ich mich, anhand Ihrer Texte, in diesem Seminar mit Ihnen zu sprechen.

Mittwoch 16-18 Uhr  
Kerstin Preiwuß  
M111-03 \*\*  
Methodik, Poetik, Ästhetik

Das Seminar vertieft poetologische und erzähltheoretische Fragestellungen in Bezug auf Prosa vom Ausmaß eines Romans. Anhand gemeinsam gelesener exemplarischer Werke soll es sowohl um Eigenheiten der Struktur als auch formalästhetische Aspekte gehen, die dann aus einer schreibpraktischen Haltung heraus diskutiert werden. Die Teilnehmenden erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, Fragestellungen aus Ihren Masterprojekten in den Diskussionsprozess einzubringen. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung eines poetologischen Essays, der im Seminar vorgestellt werden soll. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs »Literarisches Schreiben« verpflichtend.

## Gastdozentinnen und Gastdozenten

Jan Peter Bremer wurde 1965 in Berlin geboren, wo er auch heute noch mit seiner Frau lebt. Seit 1988 ist er als freier Schriftsteller tätig. Für die Bücher, die er seitdem veröffentlichte, wurde er mehrfach ausgezeichnet. Außerdem wurden einige seiner Stoffe auch als Hörspiele produziert. Zuletzt erschien von ihm 2019 der Roman *Der junge Doktorand*.

Yevgeniy Breyger studierte an der Universität Hildesheim, am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und an der Hochschule für Bildende Künste Städelschule in Frankfurt am Main. 2016 erschien sein Debütband *flüchtige monde*, 2020 *Gestohlene Luft*. Er wurde vielfach ausgezeichnet. Seit 2021 Gastdozenturen für Literarisches Schreiben und Übersetzen an der Universität Hildesheim und an der Ruhr-Universität Bochum.

Lars Claßen, geboren 1981, ist Verleger und Co-Gründer des Kijona Verlags. Davor war er viele Jahre lang als Lektor und Programmleiter für führende unabhängige Publikumsverlage (u.a. Suhrkamp und dtv) tätig. Er hat James Baldwin für den deutschen Buchmarkt wiederentdeckt und Bestseller-Autor:innen wie Alex Schulman, Celeste Ng und Graham Swift betreut.

Johanne Gerhardt, 1993 in Berlin geboren, ist studierte Sprechwissenschaftlerin. Sie arbeitet als Sprechbilderin und Dozentin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, in Lehraufträgen an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein sowie der Theaterakademie Sachsen. Weiterhin ist sie als Radiosprecherin und in verschiedenen Projekten freiberuflich tätig. Wissenschaftlich setzt sie sich mit barrierearmer Kommunikation, insbesondere Leichter Sprache, auseinander.

Hannes Köhler, geboren 1982 in Hamburg, Studium der Neueren/Neuesten Geschichte und Neueren deutschen Literatur in Berlin und Toulouse. 2011 Veröffentlichung des Debütromans *In Spuren*. 2018 Veröffentlichung des Romans *Ein mögliches Leben*. 2021 Veröffentlichung des autobiographischen und essayistischen Bandes *Fußballfibel: Werder Bremen* und des Romans *Götterfunken*. Von Januar bis März 2023 ist er 'Écrivain en résidence' und Leiter einer Schreibwerkstatt in Nancy. Hannes Köhler lebt als freier Schriftsteller und Übersetzer in Berlin und Barcelona.



Linn Penelope Micklitz, geboren 1992 in Ilmenau, lebt seit 2011 in Leipzig, wo sie als Literaturkritikerin, Moderatorin, Dozentin und Autorin arbeitet. Seit Abschluss ihres Studiums am Deutschen Literaturinstitut Leipzig ist sie Literaturredakteurin beim Stadtmagazin kreuzer. Zwischen November 2021 und Februar 2023 vertritt sie Jörn Dege am Deutschen Literaturinstitut als Geschäftsführerin. Mit Beginn 2023 übernahm sie die Geschäftsführung des Literaturmagazins *Edit*. Im Oktober 2022 erschien ihr Buch »Abraum, schilfern«.

Maxi Obexer, Theaterautorin und Schriftstellerin, lebt in Berlin. Gastprofessuren an deutschen und US-amerikanischen Universitäten, u.a. an der Universität der Künste Berlin, an der Georgetown University in Washington DC., sowie am Dartmouth College NH. Sie ist Gründerin des Neuen Instituts für Dramatisches Schreiben, und Leiterin der Summer School Südtirol für Dramatisches Schreiben. Zusammenarbeit u.a. mit dem Maxim-Gorki-Theater, den Münchner Kammerspielen und dem Literarischen Colloquium Berlin.

Deniz Utlu wurde 1983 in Hannover geboren und lebt in Berlin. Er studierte Volkswirtschaftslehre in Berlin und Paris. 2014 erschien sein erster Roman *Die Ungehaltenen*, der 2015 im Maxim Gorki Theater für die Bühne adaptiert wurde. 2019 veröffentlichte er seinen zweiten Roman *Gegen Morgen*. 2023 erscheint der Roman *Vaters Meer*. Seine Essays erschienen in Zeitungen, Zeitschriften und Anthologien, etwa 2019 im Sammelband *Eure Heimat ist unser Albtraum*. Von 2017 bis 2019 veröffentlichte er im Tagesspiegel seine Kolumne *Einträge ins Logbuch*. Von 2003 bis 2014 gab er das Kultur- und Gesellschaftsmagazin *freitext* heraus. Seit 2004 kuratierte er verschiedene Literaturreihen in Berlin.

Magdalena Schrefel studierte nach längeren Arbeitsaufenthalten in Vukovar und Göteborg an der Universität Wien Europäische Ethnologie sowie Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Sie schreibt Erzählungen und Hörspiele sowie Theaterstücke, die bisher an Theatern in Österreich und Deutschland inszeniert wurden, mehrfach ausgezeichnet. Im Frühjahr 2022 erschien ihr Erzählband *Brauchbare Menschen*.

Daniela Seel, geboren 1974 in Frankfurt/M., lebt als Autorin, Übersetzerin und Verlegerin von kookbooks in Berlin. Zudem arbeitet sie u.a. als freie

Lektorin und unterrichtet. Sie veröffentlichte die Gedichtbände *ich kann diese stelle nicht wiederfinden* (2011); *was weißt du schon von prärie* (2015) und *Auszug aus Eden* (2019). 2016 gab sie gemeinsam mit Anja Bayer die Anthologie *all dies hier, Majestät, ist deins. Lyrik im Anthropozän* heraus. Für ihre Arbeiten wurde sie vielfach ausgezeichnet.